

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **97 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

150 Jahre eidgenössische Post

Ausstellung im Museum für Kommunikation, Bern

Briefe befördern und Menschen transportieren: Damit begann 1849 die Geschichte der schweizerischen Post. 150 Jahre später hat sich der Staatsbetrieb zum marktorientierten Dienstleistungsunternehmen gewandelt.

Die Jubiläumsausstellung nimmt Sie mit auf eine Reise durch die Geschichte der Post. Machen Sie Halt bei nostalgischen Postkutschen, Posthörnern und historischen Uniformen. Bei der Entwicklung der Dienstleistungen. Bei den Spuren, die diese schweizerische Institution in Kunst, Architektur, Literatur, Musik und Film hinterlassen hat. Und bei der Post heute, wo Sie der kanadische Künstler Luc Courchesne in seiner interaktiven Video-Installation zu einem virtuellen Dialog mit Angestellten und Kunden aus dem Post-Alltag animiert.

150 Jahre Post

Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16, Bern
bis 12. September 1999

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Das Jubiläumsbuch «Ab die Post» erzählt mit spannenden Texten und vielen Farbbildern die Geschichte der schweizerischen Post von den Anfängen bis heute.

AS Verlag, Zürich 1999, 230 Seiten,
320 Abbildungen, Fr. 68.–.

Bestellungen: Tel. 031/357 55 55

2000 Jahre Post

Der Cursus publicus

Der römische Cursus publicus war die erste organisierte Postbeförderung in unserem Land. Die alten Römer schrieben ihre Briefe auf Wachs in Holztafeln, die Sumerer und Babylonier hingegen auf Ton.

Die Läuferboten

Im Mittelalter beförderten Fussboten von Klöstern, Zünften, Universitäten sowie von Monarchen und Regierungen Briefe nach Bedarf und ohne Kursplan, so auch die Standesläufer der Alten Eidgenössischen Orte.

Die Post der Taxis

Franz von Taxis (1459–1517) verpflichtete sich 1490 gegenüber Kaiser Friedrich III und König Maximilian, einen regelmässigen Postkurs zwischen Innsbruck und Brüssel zu betreiben. Die Post der Kaiser und der deutschen Fürsten wurde seitdem an die Mitglieder der Familie Thurn & Taxis verpachtet.

Die Ordinariiposten

Die Kaufleute von St. Gallen, Basel, Schaffhausen, Zürich usw. schufen im 16. und 17. Jahrhundert kursmässige Botenlinien (Nürnberg-Ordinari, Lyoner Ordinari, Gotthardkurse von Basel und Zürich, Lindau-Mailand-Boten, Stockalpers Simplonpost).

Die Fischersche Post

Beat Fischer von Reichenbach (1641–1698) gründete 1675 das bernische Postunternehmen (Regalpachtvertrag mit der Regierung). Seine Reiterpostkurse reichten bis nach Lausanne, Genf, Zürich, Basel, Luzern, Thun und Neuenburg. Durch Verträge verschaffte er sich das Transitmonopol am Grosse St. Bernhard und am Simplon, gemeinsam mit Zürich eröffnete er 1693 eine Reiterpost über den Gotthard. Dank zäher Verhandlungen sicherte er sich den Nordsüd-Brieftransit aus den Deutschen Ländern (Thurn & Taxis, Brandenburg), aus den Niederlanden sowie aus Norditalien. Nach Fischers Tod führten seine Söhne das Postunternehmen erfolgreich weiter. Die Pachtverträge mit Bern und anderen eidg. Orten wurden von den Nachkommen Fischers bis ins 19. Jahrhundert immer wieder erneuert.

Die Post der Helvetik

Die Helvetische Republik (1798–1803) versuchte ohne Erfolg, erstmals das Postwesen der Schweiz zu vereinheitlichen. Das Vorhaben scheiterte infolge Mangel an Geld und Zeit sowie am Widerstand der bisherigen Postunternehmungen.

Die Kantonalposten

Die Mediationsverfassung von 1803 gab den Kantonen ihre Postregalrechte zurück. Die Kantone lösten nach und nach ihre Pachtverträge und bildeten kantonalstaatliche Postverwaltungen. Einige Kantone, vor allem kleine, verpachteten ihre Regalrechte an andere Kantonalposten.

1832 löste die Berner Regierung ihren Postpachtvertrag mit der Familie Fischer auf und gründete die Berner Kantonalpost. 1836 gab es, mit Ausnahme von Schaffhausen (Thurn & Taxis), nur noch Kantonalposten in der Schweiz.

Die Eidgenössische Post

Die Eidg. Post übernahm auf den 1.1.1849 die Kantonalposten. Das Postwesen wurde endlich vereinheitlicht (11 Postkreise) und in allen Belangen stark ausgebaut: 1857 Bahnpost, 1861 Postanweisungen, 1868 Eilzustellung, 1870 Postkarte, Feldpost, 1873 Postfächer, 1874 Weltpostverein (Gründung in Bern), 1877 telegrafische Postanweisungen, 1904 Motorfahrzeuge für Ortstransporte, 1906 Postautos und Postcheckdienst.

(Aus: Ausstellung «150 Jahre Post»)

